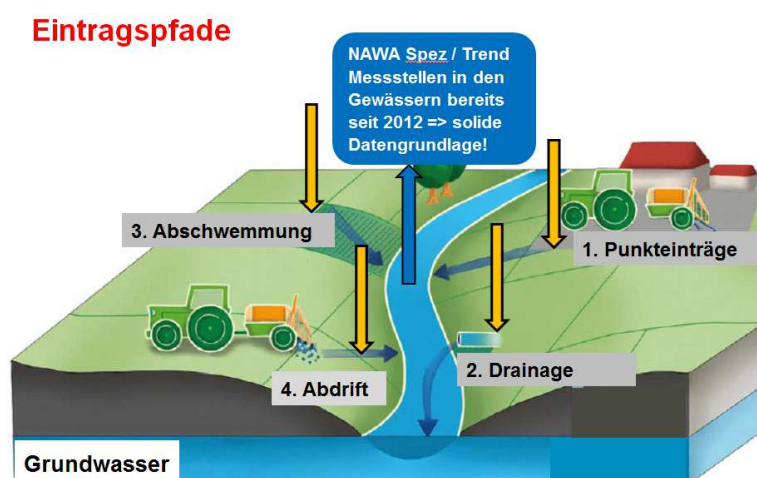


Ressourcenprojekt «AquaSan»

Das Projekt «AquaSan» hat zum Ziel, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) zu optimieren, die Eintragswege von Pflanzenschutzmitteln in die Gewässer zu eruieren und das Risiko sowie die Belastung durch solche Mittel in Gewässern zu reduzieren.

Ziele des Projektes

- Sensibilisierung der Produzenten in Bezug auf PSM und damit die Minimierung von Risiken vom Eintrag von PSM in Gewässer
- Erfassen möglicher PSM-Eintragswege und deren Relevanz:
 - Punkteinträge
 - Drainage
 - Abschwemmung
 - Abdrift
- Eruierung von Lösungen für die Verbesserung der Gewässerqualität (Eschelisbach und Salmsacheraach)
- Förderung von Akzeptanz neuer Produktionsmethoden: Regulierung von Krankheiten und Schädlingen mit nachhaltigen und biotechnischen Pflegemassnahmen für die Weiterentwicklung der guten landwirtschaftlichen Praxis
- Lieferung von Daten, Fakten und Hilfsmittel für den Aktionsplan Pflanzenschutz



Bildnachweis: Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern

Vorgehen

Gemeinsam mit dem/der BetriebsleiterIn werden nach der Erfassung der aktuellen Situation bezüglich Einträge von PSM auf dem Betrieb praxisnahe, betriebsgerechte Massnahmen festgelegt. Deren Wirkung wird kontinuierlich überprüft und die Massnahmen optimiert.

Die teilnehmenden Betriebe werden von BeraterInnen des BBZ Arenenberg sowie Fachpersonen vom AfU betreut und in der Umsetzung unterstützt. In Beratungsringen werden Erkenntnisse und Erfahrungen zwischen den Praktikern und dem Projektteam ausgetauscht.

Zeitplan

Das Projekt dauert sechs Jahre, im Fokus stehen der Acker- und Tafelobstbau sowie der Beeren- und Gemüseanbau. Der Projektperimeter umfasst die beiden Fließgewässer Eschelisbach und Salmsacher Aach mit einem Einzugsgebiet von rund 2550 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Die erste Phase startet in den Jahren 2019 und 2020 mit wenigen Betrieben, ab dem Jahr 2021 folgt die zweite Projektphase mit einem grossflächigen Einbezug aller Betriebe im Projektperimeter.

Zeitplan



Trägerschaft

Am Projekt beteiligen sich das Amt für Umwelt, das Landwirtschaftsamt, der Verband Thurgauer Landwirtschaft, der Thurgauer Obstproduzentenverband, die Gemüseproduzentenvereinigung der Kantone Thurgau und Schaffhausen, die Vereinigung Thurgauer Beerenpflanzler, Agroscope, das Wasserforschungsinstitut der ETH Zürich, das Ökotox-Zentrum sowie der Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Lisa Honegger.